

Hierauf nahm der Kommerzienrat alle 50 Mann mit in seine Fabrik, erzählte es seinem Personal und fragte, wer einen Soldaten mit ins Quartier nehmen wolle, er zahle für jeden Tag 6 M. Da griffen Arbeiter und Beamte zu, und als die Soldaten von Döbeln abrückten, waren sie ob ihrer guten Quartiere des Lobes voll. Zu betonen ist, daß dieser Fall glücklicherweise nur vereinzelt da steht, im allgemeinen haben die Gastwirte das Beste aufgeboten.

Ostau, 17. September. Ein großer Geldbriestahl wurde in der Nacht zum Sonnabend im Gemeindevorstand zu Büschwitz bei Ostau ausgeführt. Dem Gemeindevorstand und Gutbesitzer Lehmann sowie seinem Vater wurden mittels Einbruchs 3000 M. und für 500 M. Wertgegenstände gestohlen. Nach den hinterlassenen Spuren ist der Dieb durch ein Fenster im Erdgeschoß eingestiegen, hat aus der Schlafstube im 1. Stockwerk die Hosen des dort schlafenden Vaters herausgeholt und mit dem Schlüssel, der sich in der Hosentasche befand, den Geldschrank in der Bohnstube geöffnet. Daraus entnahm er einen Tausendmarkschein, fünf 100-, fünf 50-, fünfzehn 20-, zwanzig 10-Markscheine sowie Bargeld in Gold und Silber. Die Hosen wurden in der Bohnstube gefunden. Daraus entnahm der Dieb auch eine Geldbörse mit 25 M. Ferner hat er sich in die Schlafstube der Wirtin eingeschlichen und aus einer Geldtasche, die auf einem Stuhle neben dem Bett der schlafenden Wirtin unter Kleidungsstücken lag, 55 M. gestohlen. Aus der Schlafstube des Herrn Lehmann senior hat der Dieb noch eine goldene Glashütte Uhr von Julius K. Mann im Werte von 300 M., einen Ring, Klemmer und Zigarren gestohlen.

Oberlungwitz, 17. September. Ein Schlangenjäger. Der hier wohnende 58 Jahre alte Kräuterkändler und Otternfänger Emil Fischer — weit und breit unter dem Namen „Otternkönig“ bekannt — hat in diesem Jahre wieder eine große Anzahl Kreuzottern gefangen. Der Sonderling liefert aber die Tiere nicht auf den Gemeindeämtern ab, da sie ihm dort zu billig bezahlt werden, sondern schiebt sie mit Ringelnattern und Blindschleichen lebend zu Hagenbeck nach Hamburg, wo er pro Stück bis 1,25 M. erhält, oder er schickt die Kreuzottern ab und verkauft die Häute an die Landwirte, da sie ein gutes Fliegengestaltungsmittel bilden. Es hat Jahre gegeben, wo Fischer etwa 500 Stück dieser gefährlichen Tiere gefangen hat. Er ist beim Fang sehr vorsichtig, trotzdem hat er insgesamt 68 Bisse erhalten. Seine Hände und Arme sind vollständig voll vernarbter Wundrunden, auch zeugt ein amputierter und ein verstümmelter Finger von der Gefährlichkeit des Schlangengiftes.

Kantenkranz, 17. September. Im hiesigen Staatsforstrevier wurde eine anscheinend österreichische Arbeiterin ohnmächtig und vollständig erschöpft aufgefunden. Die Frau, die keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte, ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Nach ärztlichem Gutachten ist die Bedauernswerte dem Hungertode anheimgefallen.

Klauen, 17. September. Jene Streichhölzer. Weil er Streichhölzer aus Böhmen über die Grenze geschmuggelt hatte, wurde der 43jährige Harmonikamacher Otto Kockstroh aus Oberfachsenberg vom hiesigen Landgericht zu 18 Mark Geldstrafe oder sechs Tagen Haft und wegen Händlungssteuerhinterziehung im Rückfall zu 60 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Haft verurteilt.

Aus dem Gerichtssaal.

* Ein Landgerichtsrat vor Gericht. In der Verhandlung gegen den Landgerichtsrat Dr. Walter Snell wegen Betruges war am Sonnabend wieder der Generalstaatsanwalt Graf Balthus v. Eckstädt anwesend. Auch der Landgerichtspräsident Dr. Gallenkamp wohnte der Sitzung bei. Der Angeklagte verwahrte sich energisch dagegen, daß er übergroßen Aufwand getrieben habe. Nach längerer Beratung beschloß er, die günstige Charakterisierung des Angeklagten, soweit sie aus vom Verteidiger angezogenen Akten des Kriegsministeriums hervorgehe, als wahr zu unterstellen. Der Angeklagte bestritt zum Schluß, daß er sich des Betruges schuldig gemacht habe. Im Anschluß hieran wurden die einzelnen zur Anklage stehenden Betrugsfälle durchgesprochen, worauf Vertagung auf Montag eintrat. Die Zeugenernehmung hatte allerdings nicht viel Belastendes für Dr. Snell ergeben, so daß man vielfach der Ansicht zuneigt, daß Dr. Snell nicht die Absicht gehabt hat, direkte Betrugsereien auszuführen, sondern daß er vielfach in einem Zustande nervöser Befangenheit gehandelt hat.

Luftschiffahrt.

Von den Wunderrfliegern. Von den an den Wunderrfliegern beteiligten gewesenen Fluggenossen sind nun fünf Kumpfer-Lauben und zwei Albatros-Doppeldecker in Döberitz eingetroffen. Eine glänzende Leistung hat Oberleutnant Berger (Albatros) vollbracht, der vorgestern bei Regen und Sturm von Grimma nach dem Fliegerlager flog. Eine Laube mußte wegen Rührerschaden bei Potsdam landen. Der Unfall der Fliegeroffiziere Hauptmann v. Rundstedt und Leutnant Oster ereignete sich übrigens nicht mit einem Doppeldecker, sondern mit einem Eindecker. Von den Doppeldeckern sind alle unbeschädigt durch Wunderr gekommen. Leutnant v. Scheele flog am Sonnabend nach Weimar und landete glatt auf dem dortigen Flugplatz.

Vermischtes.

— **Bestfälle im Hamburger Hafen.** Auf einem englischen, von Rosario (Brasilien) in Hamburg eingetroffenen Dampfer sind zwei Bestfälle vorgekommen. Der erste Fall hat tödlich geendet, der zweite Kranke befindet sich im Quarantänelazareth zu Groden bei Cuxhaven. Der Dampfer hat Hamburg und Cuxhaven bereits verlassen. Die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen sind unverzüglich getroffen worden. Zur Beruhigung der Bevölkerung liegt, wie amtlich versichert wird, ein Anlaß nicht vor.

— **Das Elend mancher Großstadtkinder.** deren Dasein wenig heller Sonnenschein warmer Menschenliebe beschienen ist, wurde soeben wieder in zwei Verhandlungen vor der Berliner Strafkammer grell beleuchtet. Ein Kohlenarbeiterehepaar hatte ihr neunjähriges, voreheliches Kind derart mißhandelt, daß die Haut das Aussehen von Baumrinde hatte. Wiederholt wurde das bedauernswerte Kind an den Haaren den Fußboden entlang geschleift. Mann und Frau lösten sich beim Brügeln gegenseitig ab, wenn einem von ihnen der Arm lahm wurde. Das herzlose Ehepaar kam mit der milden Strafe von je zwei Monaten Gefängnis davon. — Drei Monate Gefängnis erhielt ein Sattler, der seinen neunjährigen Sohn derart mit einem dicken Rohrstock mißhandelt hatte, daß das Kind etwa 50 blutunterlaufene Striemen aufwies.

— **Beim Spiel gestorben.** Aus Berlin wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag stürzte in den eleganten Räumen eines Spielclubs des Westens ein Kaufmann mitten im Spiel vom Stuhl zu Boden. Ein durch die Aufregung des Hazardspieles veranlaßter Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— **Ein beschossenes Landhaus.** In Solzhausen am Ammersee wurde das Landhaus des Dr. Bernhard Ulrich aus Berlin gestern nacht drei Stunden lang beschossen und eine Steinpyramide im Garten in die Luft gesprengt. In der Villa wohnt zurzeit nur die Schwiegermutter des Besitzers mit einem Dienstmädchen. Ein Bauernknecht hatte die Attentäter, die nachts zuvor schon eine halbe Stunde das Haus beschossen hatten, schließlich verschauert.

— **Jugendlicher Einbrecher.** Aus Frankfurt (Main) wird gemeldet: In der Nacht zum Montag wurde in einem Bureau des Polizeipräsidenten ein Einbruch verübt. Durch den Gerichtschreiber wurde als Täter ein 12jähriger Junge ermittelt, dessen Vater Seizer beim Polizeipräsidenten ist.

— **Lebendig begraben.** Auf der Feste „Auguste Viktoria“ bei Reddinghausen (Westfalen) sind am Sonnabend morgen durch Zubruchgehen einer Strecke ein Steiger und zwei Bergleute verschüttet worden, deren Bergung bis zum Montag mit tag noch nicht gelungen ist.

— **Drei Anaben vom Obstbaum geschossen.** In Bifeg bei Eger (Böhmen) hat ein Obstbauer drei Anaben mit geschäftem Blei von einem Apfelbaum heruntergeschossen. Der eine Anabe wurde getötet, der zweite schwerverletzt und der dritte fiel vor Schreck herab und brach ein Bein.

— **Vom Wasserrade geköpft.** Der im Macheleidischen Sägewerk in Eigendorf (Fürstentum Reuß) beschäftigte 60 Jahre alte Schneidemüller Louis Oberender geriet, als er den Wassereinschlag zum Wasserrade prüfen wollte, in das Getriebe und wurde zu Tode gemalmt. Da der Vorgang gar nicht bemerkt worden war, fand man den todtlosen Leichnam erst am anderen Morgen im Mühlgraben.

— **Ein verhängnisvoller Irrtum.** Ein verhängnisvoller Irrtum kostete einem jungen Münchener Gärtner das Leben. In der unteren Schleißheimer Straße befanden sich zwei benach-

berte Gärtnereien, die beide seit einiger Zeit nachts wiederholt von Dieben heimgesucht wurden. Die Wände der beiden Gärtnereien hielten deshalb in der vergangenen Nacht auf den elterlichen Besitztungen Wache. Hierbei hielt der Sohn des Gärtners Knöpfe den Sohn des Gärtners Würbner für einen der Diebe und erschoss ihn. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

— **Schrecklicher Tod eines Multimillionärs.** Der amerikanische Multimillionär Duna wurde, als er seine ausgedehnten Ländereien besichtigte, vom Pferde, das plötzlich scheu wurde, abgeworfen und flog in einen großen Kessel, der zur Verarbeitung von Konfervenfleisch diente. Er konnte nur als Leiche aus dem Kessel herausgeholt werden.

Wirtschaftliches.

Marktbericht über Kartoffeln von Wilhelm Schifan, Breslau V. Kartoffelgroßhandlung. Die Kartoffel in Kartoffeln war in der Berichtwoche trotz spärlicher Kaufkraft eine verworrene. Der Bericht des Kaiserlich statistischen Amtes stellte für Anfang September als Durchschnittsnote Kartoffeln auf 2,6 fest. Die Zahl, die einer guten Mittelernote entsprechen würde. Trotzdem klärte sich der Markt nicht, weil auf der einen Seite die Stärkefabriken für eine feste Stimmung im Kartoffelmarkt tendieren, um die Preise für Stärke zu halten, auf der anderen Seite nur geringe Preise für ihre Einkäufe anzulegen in der Lage sind. Das Geschäft in Speisekartoffeln hat sich noch nicht entwickelt und der Export steht vollständig. Das Angebot ist nicht reichlich, da die Landwirte mit der vielfach verspäteten Selbstbestellung beschäftigt sind, so daß das Geschäft in der Berichtwoche bei kleinem Umsatz ein unklares Bild zeigte. Innerhalb war eine gewisse Festigkeit zu verspüren. Ich notiere: Frühe Sorten: Frühvorteil: 1,80—2,20 M., Mailnigin, Brimel: 1,90—2,20 M., Frühe Ertragreiche: 2,00—2,30 M., Kaisertrouze: 2,30—2,50 M., Mittelfrühe Sorten: Imperator: 2,00—2,25 M., Gelbe Rosen: 2,00—2,25 M., Späte Sorten: Uptodate: 2,20—2,40 M., Magnum bonum: 2,30—2,60 M., Wohlmann, Bismarck, Silesia, Märker: 2,00—2,25 M. Die Preise verstehen sich per 50 kg in Waggonladungen von 10 000 kg parität Breslau.

Einfuhr von amerikanischem Pöfelfleisch nach Frankreich. Der amerikanische Vorkäufer in Paris teilt mit, daß Frankreich die Einfuhr amerikanischen Pöfelreiches über Calais gestattet.

Berliner Butterbörse.

Berlin, 17. September. Die Ankünfte von feinsten Butter wurden schlang zu unveränderten Preisen geräumt, zumal das Ausland, besonders Holland, seine Forderungen wesentlich erhöhte. Auch für feinsten russische Qualitäten ist gute Nachfrage, bei langsam anziehenden Preisen, während abweichende Ware vernachlässigt wird. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 130—132 M., do. Ha Qual. 128—130 M.

Produktionspreise in Dresden am 16. Sept. Preise in Mark.

Wetter: Veränderlich. Stimmung: Ruhig.
Weizen: pro 1000 kg netto: Brauner neuer (75—77 kg) 202—206, do. (73—74 kg) 198—199, russ. rot 240—247, Arg. 236—238, Russische 227—228.
Moggen: pro 1000 kg netto, schiffbar neuer (72—75 kg) 198—201, do. (70—73 kg) 185—171, russ. 188—190.
Gerste: pro 1000 kg netto, schiffbar neuer 198—215, schiffbar 215—227, roter 215—227, schiffbar 230—247, Futtergerste 188—178.
Hafer: pro 1000 kg netto, schiffbar alter 230—235, do. neuer 188—198, schiffbar alter 230—235, do. neuer russ. — — —
Mais: pro 1000 kg netto, Cinquintine 190—195, Rundmais, gelb 152—155, Laplata, gelb 153—158.
Erbsen: pro 1000 kg netto, 175—180.
Bohnen: pro 1000 kg netto, 200—215.
Süßweizen: pro 1000 kg netto, inl. und fremd. 205—215.
Rohmais: pro 100 kg netto mit Jag. raffia. 75.
Sesam: pro 1000 kg netto, feine 345, mittl. 320—330. La Plata 305 310, Bombay 350.
Rapsöl: 100 kg (Dresd. Marken), lang 13,—, Solusöl: pro 100 kg (Dresd. Marken), 1. 19,00, 2. 18,50.
Weizenmehl: pro 100 kg netto ohne S. (Dresdener Marken): Kaiserhaus. 36,00—38,50, Gieselerhaus. 35,00—38,50, Semmel. 34,00—34,50, Bäckermund. 32,50—35,00, Gieselerhaus. 24,00—25,30, Polm. 21,00—22,00.
Moggenmehl: pro 100 kg netto ohne S. (Dresdener Marken): Nr. 0 25,50—27,00, Nr. 0/1 25,50—28,00, Nr. 1 24,50—25,00, Nr. 2 22,00—23,00, Nr. 3 20,00—21,00, Futtermehl 15,40—16,00.
Weizenkleie: pro 100 kg netto ohne S. (Dresdener Marken), grobe 11,00—11,40, feine 11,20—11,60.
Moggenkleie: pro 100 kg netto ohne S. (Dresdener Marken) 12,40—12,80.